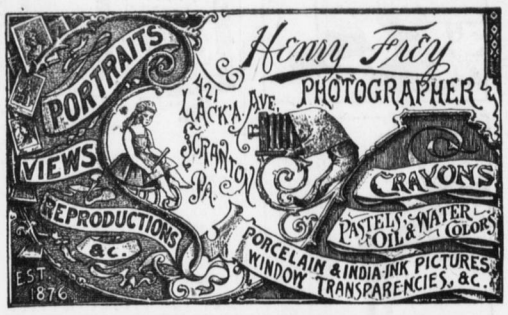
Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Trinkt . . .

E. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Höchste mögliche Vollkommenheit.

..Das..

STIEFF

Für Künstler	Das Stieff Piano.
Für Lehrer	Das Stieff Piano.
Für Dilletanten	Das Stieff Piano.
Für Schulen	Das Stieff Piano.
Für Schüler	Das Stieff Piano.
Für das Publikum	Das Stieff Piano.

Ein großartiger Vorrath in voller Auswahl von natürlichen Holz Kästen immer an Hand. Wir garantiren dieselben wie repräsentirt in jeder Weise.

Geo. W. Finn,

138 Wyoming Ave., Scranton, Pa.

Feines stimmen eine Spezialität.

Bogen Musik und musikalische Waaren. Abends offen.

Eisenbahn Zeittabelle.

Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.
Zeittabelle in Kraft den 17. September 1900.

Züge für Lawley und lokale Punkte, zu Hawley Verbindung mit der Erie Eisenbahn für New York, Newburgh und Zwischenstationen machend, verlassen Scranton um 7.05 Morgens und 2.25 Nachm.

Züge kommen an in Scranton um 10.30 Morgens und 9.10 Abends.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 10. Juni 1900

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.45, 3.00, 5.40, 8.0 und 10.05, Vormittags; 12.55, 3.33 und 8.10 Nachmittags. Für Philadelphia um 5.40, 8.00 und 10.05 Morgens; 12.55 und 3.33 Nachm. Für Stroudsburg, um 6.10 Nachmittags. Milch- und Accommodations-Zug um 3.40 Nachmittags. Erreicht Hoboken um 6.55, 7.18, 9.16 Morgens; 12.08, 2.47, 4.48, 7.19 und 9.38 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 10.00 Mor.; 1.06, 3.48, 6.00 und 8.23 Nachm. Erreicht Scranton von New York um 11.30, 1.05, 4.06 und 10.20 Mor.; 1.00, 1.52, 5.33 und 8.45 Nachm. Von Stroudsburg um 8.05 Morgens

Nördlich—Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen, um 11.35, 1.10, 4.10 und 8.30 Mor.; 1.55 und 5.45 Nachm. Für Oswego und Syracuse um 4.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Utica um 1.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Montrose um 8.30 Mor; 1.05 und 5.48 Nachm. Für Nicholson um 4.00 und 6.15 Nachm. Für Binghamton, 10.25 Vorm. u 8.50 Nachm. Erreicht Scranton von Buffalo um 1.30, 2.55, 5.35 und 10.00 Mor.; 3.30 und 8.00 Nachm. Von Oswego und Syracuse um 2.55 Vor.; 12.38 und 3.30 Nachm. Von Syracuse um 8.00 Nachm. Von Utica um 2.55 Mor.; 12.38 und 3.30 Nachm. Von Nicholson um 6.50 Mor. und 6.00 Nachm. Von Montrose um 7.55 und 10.00 Mor.; 3.20 und 8.00 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10.05 Mor.; 1.55 und 5.50 Nachm. Für Plymouth um 1.05, 3.40 8.55 u. 11.35 Nachm. Für Nanticoke, 8.10 Mor. Erreicht Northumberland um 9.35 Mor.; 1.10, 5.00 und 8.45 Nachm. Erreicht Nanticoke um 9.10 Mor. Erreicht Plymouth um 2.00, 4.32, 9.50 und 12.30 Vorm. Erreicht Scranton von Northumberland um 9.42 Mor.; 12.35, 4.50 und 8.45 Nachm. Von Nanticoke um 11.00 Mor. Von Plymouth um 7.50 Mor.; 3.20 und 5.35 und 11.10 Nachm.

Sonntags-Züge.

Südlich—Verläßt Scranton um 1.40, 3.00, 5.40, 8.30, 10.05 Mor.; 3.33 3.40, und 8.10 Nachm.

Nördlich—Verläßt Scranton um 11.35, 1.10, 4.10 Mor.; 1.55 und 5.48 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 5.50 Nachm.

Die moderne Eisenwaaren-Handlung.

Es ist eine schwere Aufgabe

die Wohnhäuser warm zu halten, wenn große Ritze und Löcher sich an den Thüren und Fenstern befinden. Bosley's Wetter-Streifen für Thüren und Fenster halten die kalte Luft ab—dieselben dienen an den Thüren auch als Polster zum Anschlagen—und verhindern das laute Zuschlagen der Thüren

Preise von 2 bis 6 Cents per Fuß.

Foote & Shear Co.

119 Washington Avenue.

Wirthschafts-Uebernahme.

Der Unterzeichnete zeigt dem deutschen Publikum von nah und fern ergebenst an, daß er die Wirthschaft des Herrn George Kehr in Sibley käuflich übernommen hat. Jedermann wird die besten Getränke, Cigarren und zuvorkommendste Bedienung bei mir vorfinden. Es empfiehlt sich bestens, Henri Trauffer, Wirth.

Marokko widerspenstig.

Die marokkanische Regierung hat es abgelehnt, für die Ermordung des naturalisirten Amerikaners Marcus Essayin Schadenersatz zu leisten. Sie theilte dem Consul Gummere auf seine letzte Vorstellungen mit, daß der Vertrag zwischen Marokko und Spanien es von von jedem Schadenersatz befreie. Das Staatsdepartement ist der Ansicht, daß des Consuls Vorstellungen wirksamer sein werden, wenn ihm ein amerikanisches Kriegsschiff zur Verfügung steht. Es ist daher wahrscheinlich, daß ihm für seine nächste Reise nach Fez, wo er nochmals Schadenersatz fordern soll, ein Schiff vom Flottendepartement zur Verfügung gestellt werden wird.

Unsere braunen Mitbürger.

George Scheuermann, ein Eingeborener von der Philippinen-Insel Luzon, Sohn eines deutschen Vaters und einer Filipino-Mutter, wurde wegen seiner Hautfarbe in C. A. Sterlings Restauration in La Crosse, Wis., vom Eßtisch weggewiesen. Er vertritt als Geschäftsreisender die Firma Lehring & Co. in Chicago. Er ging in die Restauration zum Mittagessen und setzte sich am Eßtisch nieder. Der Eigenthümer Sterling befahl ihm, an den Lunch-Counter zu gehen, wo die übrigen Niggers wären. Herr Scheuermann verließ sofort das Lokal und konsultirte den Distrikts-Anwalt Morris. Er wird einen Prozeß für Schadenersatz anstrengen.

Mirbachs Neuestes.

Bei dem zur Zeit in Potsdam stattfindenden Bau eines Augusta-Stiftes, dessen Protectorin die Kaiserin ist, war kürzlich ein Streik der Zimmerleute ausgebrochen; um zu verhindern, daß die anderen Arbeiter ebenfalls zum Streiken veranlaßt würden, wurde eine Absperrung des Bauplatzes angeordnet. Inzwischen sind die streikenden Zimmerleute zur Arbeit zurückgekehrt und dies veranlaßte den Oberhofmeister der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach, folgende Ansprache an dieselben zu halten: „Ich weiß, ihr seid von gewissenlosen Hetzern, die von euren Groschen leben, verführt worden. Die Berliner Streik-Luft hat sich in das friedliche Potsdam eingeschlichen. Tretet aus dem socialistischen Verbande aus, denn die Socialdemokraten, diese Rhinozerosse, haben euch verführt. Eure Streikerei muß schließlich dahin führen, daß Niemand mehr baut, und so lange die Kaiserin baut, werden stets nur nicht-organisirte Arbeiter Anstellung finden." Dieser „Standtpauke" des Herrn Oberhofmeisters gegenüber erinnern einzelne Blätter daran, daß Frhr. von Mirbach sich seiner Zeit nicht genirt habe, den socialistischen Stadtverordneten Singer aufzusuchen, um ihn zu veranlassen, in der Stadtverordneten-Versammlung eine Beisteuer zum Bau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche zu befürworten. Damals habe der Freiherr über die Socialisten also offenbar anders gedacht!

Feiger Mord.

Gustav Erikson, ein Zimmermann von Worcester, Mass., wurde zu einer frühen Morgenstunde aus dem Bette gerissen und erstochen. Der Mörder hatte sich zu seiner blutigen That ein Messer aus der Werkstatt seines Opfers verschafft. Die Hilferufe der Gattin des Ermordeten brachten rasch Nachbarn zur Stelle, doch bewerkstelligte der Mordbube seine Flucht, und die Polizei hat bis jetzt keine Spur von ihm zu entdecken vermocht. Erikson war ein erst vor vier oder fünf Jahren eingewanderter Finnländer und man glaubt, daß sein Mörder ein Landsmann von ihm ist, mit dem er in der alten Heimath in bitterer Fehde lebte.

Buren-General De Wet's Humor.

Dem großen Reitergeneral der Buren, De Wet, fehlt es auch nicht an Humor. Der bekannte englische General Lord Methuen hatte sich einmal wieder eingebildet, mit seiner großen Uebermacht der Reiterschaar De Wet's jeden Ausweg verlegt zu haben. Er schickte nun eine Abtheilung aus, um diese Buren in ihrem Feldlager aufzuheben. Die Engländer schlichen sich heran, stießen aber auf eine Schildwache aus Holz, die vor leeren Zelten stand und einen Brief an die Adresse Methuens trug. Dieser Brief lautete:

„Geehrter Lord! Erlauben Sie mir, Ihnen diese alten leeren Zelte anzuvertrauen. Ich habe in dieser Woche eine Ladung neuer Zelte erobert, die für das englische Heer bestimmt waren, und über deren Vortrefflichkeit ich Ihnen mein Compliment mache. Entschuldigen Sie mich, daß ich Sie nicht abgewartet habe, Sie können in zwei Jahren wieder vorbeikommen. Christian de Wet."

Kopf abgerissen.

Eine schauerliche Scene spielte sich Freitag bei der Hinrichtung des angeblichen Gattenmörders Isaac Birriolo in Wellsboro, Pa., ab. Der Delinquent wurde von Sheriff Lloyd aus seiner Zelle abgeholt und nach dem Schaffott geführt, das im Gefängnißhofe, ca. 60 Fuß von Birriolos Zelle entfernt, aufgeschlagen worden war. Festen Schrittes legte der Delinquent die Strecke zurück und zeigte nicht die geringste Erregung. Als Sheriff Johnson dann auf dem Schaffott noch die übliche Frage an ihn stellte, ob er ein Geständniß ablegen wollte, erwiderte Birriolo: „Lebt wohl, Freunde; ich habe nichts zu bekennen!" Im nächsten Augenblick hatte der Sheriff ihm die Schwarze Kappe über's Gesicht herabgezogen und eine Sekunde später, um 12 Uhr 9 Minuten, sprang die Fallthüre. Der Körper des Delinquenten schoß 9 Fuß tief hinab. Der Streik riß ihm dabei den Kopf nahezu vom Rumpfe. Ein Blutstrahl schoß empor und ergoß sich drei Fuß weit in den Zuschauerraum. In Strömen sprudelte dann das Blut aus der klaffenden Wunde, welche der Strick gerissen und floß über die Kleider des Gehenkten hinab. Es war ein grauenhafter Anblick für die 200 Personen, welche dem schrecklichen Schauspiele beiwohnten. Die anwesenden Aerzte constatirten, daß der Strick die Halsschlagader abgerissen hatte.

Papst Leos Nachfolger.

Obwohl der greise Papst Leo sich von seinem kürzlichen Unwohlsein erholt hat, werden die Erörterungen über seinen Nachfolger immer lebhafter. Man weiß, daß Meinungsverschiedenheiten unter den italienischen Kardinälen bestehen; aber ein hervorragender kirchlicher Würdenträger, welcher mit den Verhältnissen wohlvertraut ist, versichert, daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten die Erwählung eines Italieners zum Nachfolger Leos verhindern würden. Er fügt hinzu, Die Erwählung jedes Ausländers würde ein Verrath gegenüber Italien sein, wenn nicht gegenüber der Kirche, und würde allgemein die Italiener dermaßen aufbringen, daß der Rest Unabhängigkeit, welcher dem Vatikan noch geblieben sei, dann auch noch zerstört würde. Nach der verbreitesten Annahme wird der Kardinal Parocht, der jetzt 67 Jahre alt ist und dem Papst Leo besonders nahe steht, der Nachfolger desselben werden.

Gattin des ermordeten deutschen Gesandten sieht Mutterfreuden entgegen.

Frau von Ketteler, die schwergeprüfte Wittwe des in Peking ermordeten deutschen Gesandten sieht Mutterfreuden entgegen. Sie wohnt jetzt im luxuriösen Heime ihres Vaters, des Präsidenten H. D. Ladyard der Michigan Central Eisenbahn in Detroit, Mich. Wenn sie in Bälde an Bord eines Schiffes nach Deutschland fährt, wird der kleine Schmerzensreich sie wahrscheinlich begleiten und drüben im alten Vaterlande, wo keine blutdürstigen Langzöpfe nach blauem Blute lechzen, wird der Mutterliebe zarte Sorgen seinen goldenen Lebensmorgen bewachen. Vorausgesetzt natürlich, daß es ein männlicher Sprosse derer von Ketteler ist. Ob er dereinst seinen Vater rächen wird? Was die Mutter thun kann, um ihm vom himmlischen Reiche fernzuhalten, wird sicherlich geschehen. Die Baronin ist viel angegriffener als man glaubte. Sie wird das unter sothanen Umständen kaum freundlich zu nennende Ereigniß im Hause ihres Vaters erwarten. Sobald sie genesen ist, wird sie nach Deutschland reisen. Kaiser Wilhelm hat ihr einen eigenhändigen Brief geschrieben, worin er sie bittet, so schnell als möglich nach dem königlichen Schlosse der deutschen Reichshauptstadt zu kommen. Jedenfalls wird die Reise eine angenehmere werden als die Flucht aus dem revolutionären Reiche der Mitte.

Harte Sühne.

Am selben Platze, in Limon, Col., wo er sein teuflisches Verbrechen beging, dort wo er ein noch im zarten Alter stehendes Mädchen erst vergewaltigte, dann ermordete, wurde Preston Porter, ein junger Farbiger Freitag Abend auf eine noch teuflischere Weise „hingerichtet", hingerichtet insofern, als sein Tod von dem grausamsten aller Richter, vom Richter Lynch verordnet worden war. Halb nach sechs Uhr war es, als der Vater des ermordeten Mädchens mit einem Zündhölzchen den Holzstoß in Flammen setzte, den man um den Farbigen angehäuft, nachdem man den Verurtheilten an einen in den Boden gerammten eisernen Pfahl festgebunden hatte, und zwanzig Minuten später stieß der Unglückliche seinen letzten Schmerzensschrei aus. Entsetzliche Qualen muß der Mann diese zwanzig Minuten ausgestanden haben, während welcher die Flammen gierig an seinem Körper nagten und ihn sozusagen stückweise verzehrten. Und rings um ihn standen seine unerbittlichen Richter, die dreihundert Männer welche sein Todesurtheil gesprochen, wie auch viele Andere, und keine Hand rührte sich, als der Verurtheilte herzzerreißende Hilferufe erschallen ließ. Vergebens rüttelte er an den Ketten, sie hielten ihn mit eiserner Gewalt fest und ließen selbst dann noch nicht locker, als der Erlöser Tod endlich an ihn herantrat. Es war ein fürchterliches Schauspiel, ein Schauspiel, wie man es in Spanien zur Zeit der Inquisition häufig sah, aber jetzt glücklicherweise nur noch höchst selten sieht, leider häufiger als anderswo noch in Amerika. Das entsetzliche Urtheil wurde erst gesprochen, als Porter das Geständniß abgelegt hatte, die kleine Louise Frost ermordet zu haben, deren verstümmelte Leiche vor ungefähr einer Woche aufgefunden wurde. Der Neger wurde dem Sheriff entrissen, der ihn nach dem Gefängniß in Hugo bringen wollte und nach dem Orte gebracht, wo man ihn verbrannte. Einstimmig sprach sich die Menge, die seinen Richter bildete, für einen solchen Tod aus. Eine Stunde lang mußte der Verurtheilte den Vorbereitungen zuschauen, die man für sein Autodafe traf. Er hat sein Verbrechen auf eine schreckliche Weise sühnen müssen.

„Endlose Gebetskette."

Auf Betreiben von Frau Mary E. Batch, Indianapolis, Ind., hatten bekanntlich die Mitglieder der „Women's Christian Temperance Union" anläßlich der Präsidentschafts-Candidatur McKinley's eine sogenannte Gebetskette geschmiedet, wobei jedes Mitglied ein Gebet zu verrichten hatte, der liebe Gott möge die Erwählung McKinley's nicht zulassen, weil dieser dem Verkauf von Bier in den Militär-Kantinen keinen Einhalt gethan habe. Seit der erfolgten Wahl haben die Damen diese endlose Gebetskette beibehalten, ihr Gebet aber dahin abgeändert, der liebe Gott möge den Präsidenten erleuchten, auf daß er seinen Irrthum erkenne und die Kantine abschaffe.

Verschmähte sein Erbe.

Bei der Durchsicht der Papiere, welche der jüngst verstorbene alte Ansiedler Mathias Brick in Racine, Wis., hinterlassen hat, hat sich herausgestellt, daß Brick, welcher allgemein für arm galt, der Erbe eines großen Vermögens in Deutschland war, welches er aber nie in Anspruch genommen hat. Brick hatte seiner Zeit Deutschland verlassen, um sich dem Militärdienst zu entziehen; seine Verwandten in Deutschland sind inzwischen gestorben, wodurch Brick der Erbe eines Vermögens wurde welches sich auf $200,000 belaufen soll. Wie es heißt, hat der Verstorbene auch in Chicago Verwandte, welche das Erbe in Anspruch nehmen wollen.

Vermischtes Inland.

— Frau Zerelda James, die Wittwe des Räuberhauptmanns Jesse James, ist in Kansas City gestorben. Sie war 56 Jahre alt.

— Der Staatsrath von Chili hat für die Betheiligung an der pan-amerikanischen Ausstellung in Buffalo $500,000 bewilligt.

— Der verstorbene Eisenbahn-Unternehmer Henry Villard (Heinrich Hilgard) hat ein Vermögen von fünf Millionen Dollars hinterlassen.

— Das Gebäude des Keystone Clubs in Marion, Ind., wurde durch eine Dynamit-Explosion zertrümmert. Vier Personen sind dabei verletzt worden.

— Um 9 Uhr Samstag Morgen brach im Valley Hotel, Philippi, W. Va., ein Feuer aus, welches sich rasch verbreitete und einen großen Theil des Geschäftsviertels zerstörte. Schaden $100,000.

— Bei hellem Tageslicht brachen Räuber in die Räumlichkeiten von David Morse, Boston, ein und trugen von dort einen 300 Pfund schweren Geldschrank fort, der über $3000 in Diamanten, Uhren und anderen Schmucksachen enthielt.

— Nachdem er vierzig Stunden am Boden eines eingetrockneten Brunnens, und verschüttert von Sand, zugebracht, wurde Thomas McPheters aus Sullivan, Ind., endlich aus seiner unangenehmen Lage befreit, ohne irgendwie Schaden gelitten zu haben.

— Frank Jarvis Patten, der Erfinder des Multiplex-Telegraphensystems und des Gyroskops, eines auf Oceanschiffen gebrauchten Instruments zur Auffindung von mitten im Meere verloren gegangenen Schiffen, starb in New York. Er war in Bath, Me., geboren und wurde 48 Jahre alt.

— Durch Feuer wurden die Wagenschuppen und die elektrische Anlage der Norfolk Railway and Lighting Company in Huntersville, einem Vorort zu Norfolk, Va., gänzlich zerstört. Zweiundfünfzig Cars fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt $150,000, ist aber durch Versicherung gedeckt.

— Großes Aufsehen erregt es in New York Geschäftskreisen, daß das Engros-Schnittwaaren-Geschäft von Wm. L. Strong & Co., welches vor 30 Jahren begründet wurde und dessen Chef der kürzlich verstorbene Ex-Mayor Wm. L. Strong war, in die Hände eines Massevertwalters übergegangen ist.

— Das Executiv-Comite der New England Anti-Imperialisten-Liga faßte den Beschluß, ruhig weiter zu agitiren, da die Imperialismus-Frage durch den Ausfall der Wahlen nicht berührt worden sei. Das Hauptgewicht wird die Liga jetzt darauf legen, den Filipinos die Unabhängigkeit zu verschaffen.

— Drei Meilen von Kalamazoo, Mich., ereignete sich zwischen einem Passagierzug der Lake Shore-Bahn und einem Frachtzug eine Collision, bei welcher zehn Personen verletzt wurden, drei schwer. Die Schwerverletzten sind alle Bahnbeamte und wohnen in Grand Rapids. Der Verlust an Eigenthum war nur gering.

— Capt. Lawrence Murray, welcher den berühmten Kreuzer „Nashville" zur Zeit des Bürgerkrieges befehligte, ist in seiner Wohnung in Malden, N. Y., gestorben. Nach dem Kriege war er Capitän auf Dampfern, die zwischen New York und südamerikanischen Häfen fuhren. Später war er im Zolldienst in Savannah angestellt.

— Benjamin J. Lasar, ein in Buffalo, N. Y., wegen Diamentenschmuggels angeklagter New Yorker Juwelier, bekannte sich im Bundesgerichte schuldig und wurde zu sechsmonatlicher Gefängnißhaft und einer Geldstrafe von $500 verurtheilt. Die von ihm eingeschmuggelten Diamanten wurden kürzlich von den Behörden für $31,000 verkauft.

— Marie Theresa Josephine Schmidt erschoß in ihrer Wohnung, No. 1238 Marshfield Ave., Chicago, ihren Gattin Peter Schmidt. Sie machte keinen Fluchtversuch, sondern sagte, daß sie zur That durch Verzweiflung über das Betragen des Gatten getrieben worden sei; er habe sich betrunken, mit anderen Frauen Umgang gepflogen und sie vollständig vernachlässigt.

— In den Altoona'er Eisenwerken sind die Löhne der Arbeiter herabgesetzt worden; die Puddler erhalten 75 Cents per Tonne weniger und die Finisher, Muck-Roller und Handlanger haben sich eine 8procentige Lohnherabsetzung gefallen lassen müssen. Auch im östlichen Theile des Staates sind Lohnreductionen während der letzten Tage angekündigt worden.

— Sig. Jünger, ein als Herausgeber der im letzten Frühjahr eingegangenen Wochen Zeitung „Volksfreund und Biene" gut bekannter Deutsch-Amerikaner, ist ganz unerwartet in Baltimore einem Hirnschlage erlegen. Der Verstorbene wurde 1840 in Säckingen, Baden, geboren, und kam mit seinem Vater, einem Officier, der in Folge des badischen Aufstandes fliehen mußte, in 1848 nach Amerika.

— Henry Villard, der bekannte Eisenbahnmagnat und Finanzmann, starb in seiner Sommerresidenz in Dobbs Ferry. Der Verstorbene wollte Mitte vorigen Monats nach New York zurückkehren, doch sein Gesundheitszustand war ein solcher, daß die Aerzte ihm riethen, so lange in seinem Landhause zu bleiben, bis er mehr Stärke erlangen würde. Vor einer Woche zog er sich eine Erkältung zu und seitdem verschlimmerte sich sein Leiden, bis er demselben erlag.

— Friedrich Beinhorn, einer der Pioniere des Westens, ist in New Ulm, Minn., im Alter von 79 Jahren gestorben. Er gehörte zu jenen Deutschen, die muthig in die westliche Wildniß eindrangen und eine blühende Ansiedlung schufen, aus der sich die Stadt New Ulm entwickeln sollte. Er wanderte in 1852 aus Braunschweig ein und ließ sich in Chicago nieder, wo er bald darauf Mitglied des Deutschen Landvereins wurde, der sich die Besiedlung des Westens mit deutschen Kolonisten zur Aufgabe stellte.

Ausland.

— In Kassel ist der Mädchenmörder Pflaeging hingerichtet worden.

— Adolf Pichler, der bekannte Novellist und Schriftsteller, ist in Innsbruck gestorben.

— Freitag kam aus Glasgow die Meldung, daß der Hafen für pestrei erklärt wurde.

— In Peking sind der Hoboist Ritter und der Soldat Christian Hinrichsen am Typhus gestorben.

— In Ballenstedt im Herzogthum Anhalt ist der General a. D. Hans von Schierstedt gestorben.

— Infolge einer Lohnreduction sind 3000 Arbeiter in den Pueblo, Mexiko, Baumwollfabriken an den Streik gegangen.

— Der preußische Eisenbahnminister hat jetzt eine Ermäßigung der Frachtpreise auf galizisches Petroleum angeordnet.

— In Wien ist im Alter von 73 Jahren der frühere Universitätsprofessor, Hofrath Dr. jur. Schuler von Libloy gestorben.

— In Bremen wurde der Possenreißer Ferdinand Meyer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Schweinepölker A. S. und W. H. Mastemann in Montreal, Canada, haben ihren Bankerott angemeldet. Verbindlichkeiten $200,000.

— Durch die Explosion schlagender Wetter in dem Pluto-Kohlenbergwerk zu Wiosa bei Brüx wurden 13 Personen getödtet und 19 schwer verletzt.

— Präsident McKinley hat dem dänischen Matrosen Olssen in Kopenhagen, der 20 Leben gerettet hat, eine Lebensrettungsmedaille zugeschickt.

— Die gesetzgebende Versammlung der australischen Colonie Viktoria ertheilte mit 51 gegen 42 Stimmen der Regierung ein Mißtrauens-Votum.

— Unweit Gelivare, Schweden, fand ein Bahnzug-Zusammenstoß statt, wobei ein Condukteur getödtet, und sechs Passagiere schwer verletzt wurden.

— Der Componist Engelbert Humperdinck ist zum Vorsteher der Berliner akademischen Meisterschule für musikalische Compositionen ernannt worden.

— Der Anarchist Salson, der das Attentat auf den Schah von Persien in Paris verübte, wurde schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Durch die Explosion schlagender Wetter in dem Pluto-Kohlenbergwerk zu Wiosa bei Brüx in Mähren wurden 13 Personen getödtet und 19 schwer verletzt.

— Die Kosten der deutschen Truppentransporte nach China durch den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie betrugen bis zum 25. Oktober 27 Millionen Mark.

— Privatnachrichten zufolge, ist der katholische Bischof Hammer, der einen Theil des Missionswerkes in China leitete, in Tustseng erst fürchterlich gemartert, dann lebendig verbrannt worden.

— In verschiedenen Pariser Stadttheilen sind Pocken-Fälle aufgetreten. Dieselben sind nicht die ersten, früher wurde aber nichts darüber veröffentlicht, um der Weltausstellung nicht zu schaden.

— Aus den letzten Berichten über das Eisenbahnunglück bei Offenbach, welches in Folge der Nachlässigkeit eines Weichenstellers entstanden ist, ergiebt sich daß 21 Personen dabei getödtet, 30 schwer verletzt wurden.

— Ungefähr 300 Vertreter der Industrie, des Handels und der Finanzwelt haben einen Bund geschlossen, der auf die Erhaltung des bestehenden Zolltarifs Deutschlands dringen und die Agitation der Agrarier bekämpfen soll.

— Großes Aufsehen hat in der griechischen Hauptstadt Athen die Entdeckung verursacht, daß die Offiziere eines Kriegsschiffes von Kreta bei der Landung geschmuggelter Waaren in einem abgelegenen Theile des Piräus, des Hafens von Athen, abgefaßt worden sind.

— Zu Pottschach ist der Componist Richard Loeffler, in Düsseldorf der Landschaftsmaler Karl Irmer, herzoglich anhaltinischer Hofmaler, ein Schüler von August Becker in Dessau, gestorben. Irmer's Hauptgemälde: „Der Dickfee bei Gremsmühlen in Holstein", bildet einen Schmuck der National-Gallerie in Berlin.

— Privatnachrichten aus Trier besagen, daß die Weinberge an der Mosel in Folge der zunehmenden Beliebtheit der Moselweine bedeutend im Werth gestiegen sind. Der berühmte Bernkasteler Doktor-Weinberg ist soeben zu 100 Mark per Quadratmeter verkauft worden; er wurde im Jahre 1898 für 60 Mark per Quadratmeter erstanden.

— Zweihundertundfünfzig Mädchen, Schülerinnen des Smolny-Instituts, St. Petersburg, welches ausschließlich vom Adel patronisirt wird, erkrankten plötzlich nach dem Mittagsmahl unter Anzeichen der Vergiftung. Zwei sollen gestorben, alle anderen aber wieder hergestellt sein. Die Vergiftung wird schlechtem Metallgeschirr zugeschrieben.

— Der Berliner Jockey-Club hat dem amerikanischen Jockey Frank Hesp die Erlaubniß, auf Berliner Rennbahnen zu reiten, für immer entzogen, weil derselbe bei dem letzten Rennen in Hoppegarten das von ihm geritten Favoritpferd zurückhielt, um den Sieg desselben zu verhindern. Das Manöver Hesp's war so augenfällig, daß das Publikum in laute Pfui-Rufe ausbrach.

— Professor W. H. Rofenstengel, der seit mehr als zwanzig Jahren dem deutschen Departement an der Wisconsiner Staats-Universität vorstand, wurde während einer Schlaganfall getroffen und war auf der Stelle todt. Er war in Deutschland geboren und 68 Jahre alt.

Man nehme sich in acht!

Ob schlimme oder leichte Erkältungen und Husten, in jedem Falle sind sie ernstlich genug, sofort dagegen ein zuschreiten. Gebrauche

Dr. August König's Hamburger Brusthee,

welcher prompt und schnell die schlimmsten Fälle heilt.

Finleys

—§—

Herbst und Winter Unterkleider

für Männer, Frauen und Kinder.

Unsere Linie ist vollständig in all den besten und bekanntesten Fabrikaten gewöhnlich von uns gehalten, und die in Betreff von Anpassen, Qualität und allgemeiner Güte seit Jahren sich als zufriedenstellend erwiesen. Kürzliche Aufschläge an diesen Waaren haben eine Preissteigerung derselben zur Folge gehabt, doch da wir unsere Ankäufe in Erwartung derselben machten, so halten unsere Preise einen günstigen Vergleich aus mit denen, die herrschten, ehe die Waaren aufschlugen. Frühzeitiges Ankaufen bedeutet eine Ersparniß von 25 Prozent und es wird Sie bezahlen, irgend etwas in dieser Linie vor dem wirklichen Gebrauch zu erlangen.

—§—

510 und 512

Lackawanna Avenue,

gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von **New York,**

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

—)0(—

St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.